

Aufruf zur Gründung eines **Komitees der katholischen LSBT-Gruppen**

Als Lesben, Schwule, Bi- und Transsexuelle werden wir im Rahmen der katholischen Kirche stumm gemacht, unsichtbar gehalten, mit Schuldgefühlen überhäuft und in unserer Sexualität und unseren Partnerschaften behindert. In vielen Stellungnahmen von Kirchenvertretern werden wir nach wie vor stigmatisiert, pathologisiert oder kriminalisiert. Wer von uns sich öffentlich als sexuell handelnde Person bekennt, wird als Sünder/Sünderin eingestuft, und muss damit rechnen, kirchliche Rechte und als kirchliche/r Mitarbeiter/in die Arbeitsstelle zu verlieren. Deshalb müssen viele von uns ihre sexuelle Orientierung und/oder ihre gleichgeschlechtlichen Partnerschaften verstecken statt sie als Eingetragene Partnerschaften zu legitimieren.

Die entwürdigende Behandlung und Missachtung von homo-, bi- und transsexuellen Mitgliedern der Kirche muss aufhören!

Auf der anderen Seite mehren sich hoffnungsvolle Signale: Die Diözesansynoden und -foren der letzten Jahre haben sich mit überwältigenden Mehrheiten dafür ausgesprochen, das Thema Homosexualität neu zu überdenken. Die Mehrheit der Laien lehnt die moralische Verurteilung der Homosexualität ab. Viele Theologinnen und Theologen haben erkannt, dass die dominierende katholische Morallehre aus biblischen, pastoralen, aber auch aus ethischen Gründen einer theologischen Prüfung ihrer Argumente nicht länger standhält. Zuletzt hat die Aufdeckung zahlreicher Fälle von sexuellem Missbrauch in der Kirche unübersehbar werden lassen, dass die Tabuisierung des Sexuellen ein Irrweg war und eine Umkehr nur durch einen offenen Dialog erfolgen kann.

Die Zeit ist reif, endlich auch in der katholischen Kirche eine gut organisierte und wirksame Vertretung der Interessen von Lesben und Schwulen auf die Beine zu stellen!

Daher ruft die AG Katholische Kirchenpolitik der HuK auf zur Gründung eines Komitees der katholischen LSBT-Gruppen.

Das Komitee soll

- die bestehenden Energien bündeln, die für eine Veränderung der Kirche zur Verfügung stehen
- sinnvolle Formen der Kooperation zwischen Lesben und Schwulen, Laien/innen und Priestern entwickeln
- wirksam in den Prozess der kirchlichen Meinungsbildung intervenieren.

Dazu gehört nach unserer Vorstellung

- *in der ersten Phase* die vertrauensvolle Erarbeitung gemeinsam getragener Positionen und Forderungen (v. a. zu theologischen, gesellschaftspolitischen und arbeitsrechtlichen Fragen).
- Parallel dazu die Entwicklung einer engen Zusammenarbeit mit fortschrittlichen Theologinnen und Theologen
- *In einer zweiten Phase* der Aufbau einer effektiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Schutzbedürfnisse kirchlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ernst nimmt.
- Die Etablierung stabiler Gesprächsbeziehungen mit katholischen Gremien (Verbände, ZdK) und Bischöfen sowie

- die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen (u.a. bei Katholikentagen, in Akademien etc.).

Um arbeitsfähig zu sein und zugleich ein Höchstmaß an demokratischer Legitimation zu haben, sollte das Komitee nach unserer Vorstellung aus jeweils ca. 3

Vertreterinnen oder Vertretern folgender Gruppen bestehen:

- Netzwerk katholischer Lesben (NKaL)
- Katholische Priester Deutschlands (KSPD)
- Katholiken/innen aus den Lesbischwulen Gottesdienstgemeinden (LSGG)
- Katholiken/innen aus der HuK (AG KathKiPo)

Außerdem

- 1 katholischer Vertreter aus der AG Schwule Theologie
- ggf. katholische Mitglieder anderer lsbt-Gruppen und Netzwerken

Beim ersten Treffen könnte vereinbart werden, ob weitere Einzelpersonen oder Gruppenvertreter/-innen zur Mitarbeit eingeladen werden sollen.

Wir hoffen, dass unsere Vision Euch dazu motiviert, mit uns gemeinsam aktiv zu werden. Über die Ziele und Arbeitsformen des Komitees soll damit nicht vorweg entschieden werden. Dies kann nur auf dem gemeinsamen Weg geklärt werden...

Um mit der Gründung des Komitees voranzuschreiten, bitten wir Euch, in den nächsten Wochen bis zum 31. Dezember 2010 innerhalb Eurer Gruppen, Vereine und Netzwerke zu klären,

- ob Ihr die Gründung eines solchen katholischen Komitees unterstützt und darin mitarbeiten wollt
- wer Eure Delegierten sein werden
- welcher der folgenden drei Termine für ein erstes Treffen am günstigsten ist:
 - 1) 1.–3. April 2011 (in der Frankenakademie, Schney)
 - 2) 8.–10. April 2011 (in der Frankenakademie, Schney)
 - 3) 30. Sept. – 3. Okt. 2011 (in Haus Neuland, Bielefeld; angehängt an die Tagung von HuK und Queerubim)

Rückfragen und Antworten könnt Ihr richten an:

Michael Brinkschröder – michael.brinkschroeder@web.de, Tel. 089/65102063

Es grüßt Euch herzlich

im Namen der AG Katholische Kirchenpolitik der HuK

Dr. Michael Brinkschröder